

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 107.

Neuenbürg, Dienstag, den 9. September

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

#### An die Kgl. Pfarrämter.

Dieselben erhalten sofort statistische Tabellen über die in ihrer Inspection stehenden Volksschulen. Diese wollen vorschriftsmäßig ausgefertigt, für jeden Schulort auf besonderem Bogen, längstens bis 14. September unfehlbar eingeschickt werden.

Neuenbürg, den 8. Septbr. 1873.

Königl. Dekanamt.  
Leopold.

Forstamt **Altenstaig.**

#### Brennholz-Verkauf.

1) aus dem Revier Hofflett:  
am Freitag den 12. September  
Vormittags 10 Uhr  
in der Sonne in Michelberg  
aus Probsthalde:

- 153 Rm. Nadelholz-Scheiter,
- 22 dto. Prügel,
- 40 dto. Anbruch und
- 93 dto. Reisprügel;

2) aus dem Revier Enzklosterle:  
am Montag den 15. September  
Vormittags 9 Uhr

in Enzklosterle  
aus Wanne, Dietersberg, Langenhardt 8  
und Scheidholz:

- 2 Rm. eichene Prügel,
- 43 " buchene Scheiter,
- 29 " dto. Prügel u. Anbruch,
- 1 " birkene Prügel,
- 218 " Nadelholz-Scheiter,
- 232 " Prügel und Anbruch,
- 155 " tannene und
- 3 " buchene Reisprügel,
- 159 " Weißtannenrinde.

Altenstaig, den 5. Septbr. 1873.

Königl. Forstamt.  
Herdegen.

Revier **Langenbrand.**

#### Verkauf

von 1 Rm. Abfallholz vom Hüttrain,  
175 ungeb. Nadelreiswellen vom Haus-  
acker, Rosenhardt, Fuchsberg (Mühlwiese)  
4 alten Ladensflügeln vom Försterhause:

Mittwoch den 10. September d. Js.  
Morgens 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei.

### Hirsau.

#### Steinlieferungs-Accord.

Nächsten Mittwoch den 10. Sept. l. J.  
wird auf dem Rathhaus in Herrenalb  
Vormittags 9 Uhr

die Lieferung von 600 Koflasten rothem,  
feinförnigem Kiesel-Sandstein auf die Ett-  
lingen-Gernsbacherstraße, Markung Herren-  
alb, veraccorbt; wozu tüchtige Accords-  
liebhaber eingeladen werden.

Den 7. September 1873.

Königl. Straßenbau-Inspection.  
Feldweg.

### Hirsau.

#### Accord,

#### Zimmerarbeit betreffend.

Nächsten Freitag den 12. Ibd. Mts.  
Vormittags 11 Uhr

wird im Gasthaus zum Waldhorn in Enz-  
klosterle die Erneuerung des hölzernen  
Oberbaues an der Floss-Canalbrücke bei  
Nr. 74/75 an der Markung Enzklosterle  
auf der Enz-Murgthalroute im Ueberschlags-  
betrag von

538 fl.

veraccorbt, wozu tüchtige Zimmerleute,  
welche sich über den Besitz der erforderlichen  
Mittel durch gemeinderäthliche Zeugnisse  
ausweisen können, eingeladen werden.

Den 5. September 1873.

Königl. Straßenbau-Inspection Calw.  
Feldweg.

### Schwann.

#### Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantschache des  
Philipp Barth, Hirschwirths dahier,  
kommt die vorhandene Liegenschaft, die  
Hirschwirthschaft mit den in Nr. 78 d. Bl.  
beschriebenen Gütern.

angeschlagen zus. zu 9523 fl.

am Donnerstag den 15. September  
Morgens 10 Uhr

auf dem Rathhause zu Schwann letztmals  
in öffentlichen Aufstreich.

Auswärtige Kaufs Liebhaber und Bür-  
gen haben gemeinderäthl. Vermögens-  
zeugnisse am Verkaufstage vorzulegen.

Den 29. August 1873.

Kgl. Gerichtsnotariat Neuenbürg.  
Haumann.

### Dennach.

#### Liegenschafts-Verkauf.

Am

Donnerstag den 11. d. Mts.,  
Morgens 9 Uhr,

verkauft Matthäus Scheible's Wwe.  
in ihrer Wohnung

#### Gebäude:

38,0 Rth. Wohnhaus mit Scheuer,  
Stallung, Wagenhütte und Hofraum;

#### Acker und Wiesen:

4 1/2 M. 30,5 Rth.

beim Wohnhaus an der Ortsstraße, wozu  
Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Dennach, 3. Sept. 1873.

A. A. Schultheißen-Amt.  
Mertle.

### Grumbach.

#### Pflaster-Arbeit betr.

Die hiesige Gemeinde läßt circa 332  
Quadratmeter Randpflasterung fertigen,  
Auftragende wollen ihre Offerte längstens  
bis 13. d. M. an das Unterzeichnete, mit  
der Bezeichnung „Randpflasterungs-Offert“  
einsenden.

Den 4. September 1873.

Schultheißen-Amt.  
Kentschler.

### Michelberg.

#### Lang- und Klafierholz- Verkauf.

Am

Mittwoch den 10. September l. Js.,  
Nachmittags 1 Uhr

kommen auf hiesigem Rathhause zum öffent-  
lichen Verkauf:

362 Fm. tannen Langholz.

17 Rm. " Scheiter.

68 Rm. " Prügel.

15 Rm. buchen Scheiter.

Den 4. September 1873.

Gemeinderath.

#### Privatnachrichten.

**Rapfenhardt.**

**1500 fl.** Pflugschaftsgeld werden ge-  
gen gesetzliche Sicherheit in  
einem oder mehreren Posten ausgeliehen.  
Gemeinderath Großhans.



Neuenbürg a. d. R. W. Enzthalbahn.  
**Most-Versteigerung.**

Am Mittwoch den 10. September  
 Nachmittags 2 Uhr  
 versteigere ich ca. 100 Eimer guten Most in größeren und kleineren  
 Quantitäten.  
 Ausbot fl. 25 bis fl. 30.

Käfermeister **Karl Bauer.**

**Gemeinnützige Baugesellschaft**  
 der Stadt Pforzheim.

**Vergebung von Bau-Arbeiten.**

Nr. 167. Nachstehende, bei Erbauung von 6 Wohnhäusern vorkommende Ar-  
 beiten sollen im Soumissionswege an zuverlässige, tüchtige Unternehmer im Ganzen  
 oder in passenden Abtheilungen vergeben werden und wollen die bezüglichen Angebote  
 auf dem Bureau unserer Gesellschaft, Bleichstraße F 161 Nr. 1, wo die Pläne, Kosten-  
 berechnungen und Uebernahmsbedingungen zur Einsicht aufliegen, bis zum 15. Sep-  
 tember d. J. versiegelt eingereicht werden.

Maurerarbeit im Anschlag von . . . . .	fl. 27,997. 32.
Steinhauerarbeit: a) von rothen Steinen.	
1. Steinerner Haupttreppen . . . . .	fl. 938. 42.
2. Sonstige Arbeiten . . . . .	fl. 783. 16.
Steinhauerarbeit: b) von Maulbronner oder dergleichen	
Steinen . . . . .	fl. 2807. 21.
Zimmerarbeit . . . . .	fl. 8508. 55.
Schieferdeckerarbeit . . . . .	fl. 1054. 45.
Gypferarbeit . . . . .	fl. 5109. 6.
Schreinerarbeit . . . . .	fl. 5677. 31.
Glaserarbeit . . . . .	fl. 1881. 35.
Schlosserarbeit . . . . .	fl. 538. 51.
Schmiedearbeit . . . . .	fl. 188. 24.
Blechernerarbeit . . . . .	fl. 1467. 52.
Täncherarbeit . . . . .	fl. 958. 29.
Tapezierarbeit . . . . .	fl. 287. —
Gutwaaren . . . . .	fl. 1169. 54.
Pflastererarbeit . . . . .	fl. 527. 43.

Pforzheim den 4. September 1873.

Der Vorstand.  
**Dillenius.**

**Die Wormser Akademie für  
 Landwirthe, Bierbrauer & Müller**

beginnt ihr Wintersemester am 27. October.  
 Studienpläne und Auskunft

Worms a. Rh.

durch die Direction  
**Dr. Schneider.**


Pforzheim.  
**Brennholz-Versteigerung.**

Unterzeichneter wird aus seinen eigenen  
 Waldungen, Distrikt Buchberg und Tränke  
 am Samstag den 13. d. Mts.,  
 Nachmittags 1 Uhr,  
 im Gasthaus zum Hirsch in Würzbach das  
 Abholz von 348 Tannenstämmen und ca.  
 11 Kasten tannene Rinden öffentlich ver-  
 steigern.

**G. F. Burghard,**  
 Holzhändler in Pforzheim.

Birkenfeld.  
**100 fl.** Pflöschgeld leiht gegen  
 gefessliche Sicherheit aus  
 Jg. Jonath. Müller.

Neuenbürg.  
**Zur Beachtung.**

Meinen verehrten Kunden zur Nachricht,  
 daß ich anfangs dieser Woche hier  
 eintreffen werde, um das  
**Stimmen der Klaviere**  
 zu besorgen.

Bestellungen nimmt Hr. Schreinermeister  
 Ditto Luz entgegen.

**Julius Müller.**

Klavierbauer und Stimmer  
 der Pianofortefabrik von  
 J. u. P. Schiedmayer in Stuttgart.

**Reduktionstabellen**

von Mark in Gulden, Thaler und Franks  
 à 3 und 5 kr. empfiehlt

**Jak. Mech.**

Pforzheim.  
 Eine

**Köchin**

neben den Koch wird für die Winteraison  
 gesucht. **Schwarzer Adler.**




Wir zeigen hiermit an, daß  
 wir nächsten Donnerstag  
 und Freitag den 11. und 12.  
 September mit 20 Stück

**Vieh**

nach Gräfenhausen in den „Grünen  
 Hof“ kommen.

**Gehr. Dreifuß, Königsbach.**

**Mehrere Tausend Gulden**

werden gegen doppelte Sicherheit  
 mindestens hälftig in Gütern oder  
 dreifach in Gebäuden ausgeliehen;  
 theilweise sogleich, theilweise in den näch-  
 sten Wochen. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Zwei ältere eichene Fenster verkauft  
**C. Rint, Schlosser.**

Neuenbürg.

Eine Räumlichkeit für einige Wagen  
 Dehnd sucht zu pachten

**Rudolph Hummel.**

**Druckfehler-Berichtigung.**

In der letzten Anzeige des Commando's  
 der freiw. Feuerwehr (S. 106 des Enzthaler)  
 sollte es heißen „Corps“ statt „Chor“.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Strasbourg, 4. Sept. In Lüne-  
 ville sind neuerdings 3 Deutsche von Bö-  
 belhausen schwer insultirt worden. — Zwei  
 Straßburger Kaufleute und zwei Eisen-  
 bahndeckel von Strasbourg und resp. No-  
 ricourt wurden vorigen Sonntag in Lüne-  
 ville ohne jede Provocation von wüthen-  
 den Volksmassen lebensgefährlich bedroht  
 und verfolgt. Einer der Kaufleute wurde  
 am Auge schwer verletzt. Nur mit Mühe  
 gelang es französischen Offizieren, die Be-  
 drohten zu retten.

Strasbourg, 5. Sept. (Krautmarkt.)  
 Der Krautmarkt, welcher jedes Jahr um  
 diese Zeit auf dem Metzgerplatz abgehalten  
 wird, war heute reichlich versehen. Das  
 Straßburger Sauerkraut ist bekanntlich sehr  
 renommirt. Die Fabrication desselben ist  
 ein bedeutender Industriezweig geworden  
 und jährlich werden sehr beträchtliche Quan-  
 titäten davon ins Ausland verschickt. —  
 Einen Beweis dafür, daß die Kartoffel-  
 Ernte sehr gut ausgefallen ist, kann man  
 in dem Umstande sehen, daß der Schloß-  
 platz, auf welchem dieser Markt abgehalten  
 wird, heute nicht groß genug war, um alle  
 mit Kartoffeln beladenen Wagen aufnehmen  
 zu können. Die Kartoffeln sind sehr schön  
 und die neue Art, welche aus der Pfalz  
 ins Elsaß eingeführt wurde, hat bereits  
 die besten Erfolge gezeigt. Der Preis  
 dieses fast unentbehrlichen Nahrungsmittels  
 beginnt zu sinken. (Nhr. C.)



Aus Lothringen, 2. Sept. (Raubwild.) Diesen Winter wird es hinter den Wölfen und Wildschweinen, die der Landbevölkerung fast täglich Anlaß zu Klagen geben, scharf hergehen. Im Laufe des Sommers wurde mehrfach gemeldet, daß erstere mit unerhörter Frechheit Streifzüge bis in die unmittelbare Nähe der Dörfer unternahmen, Fälle, die sonst nur in strengen Wintern vorkamen. Auch das Schwarzwild ist immer noch eine wahre Landplage. In der Nähe der Waldungen sind die Felder wie mit Pflügen durchfurcht. Namentlich sind die Kartoffelpflanzungen so gründlich abgeleckt, daß dem Bauer fast nichts mehr zum Einheimen übrig bleibt. Der Grund dieser außergewöhnlichen Vermehrung liegt hauptsächlich darin, daß die frühere Regierung diesem Gegenstande nicht genügende Aufmerksamkeit widmete und die Jagden ohne Plan betrieb. Während des Krieges unterblieben sie fast gänzlich. Dazu kommt noch, daß der letzte Winter sich der Raub- und Schwarzwildjagd nicht günstig zeigte, da während desselben die Felder meist schneefrei waren. Für kommenden Winter nun hat man umfassende, hoffentlich guten Erfolg erzielende Maßregeln getroffen, um die ausgedehnten Forste einer gründlichen Säuberung zu unterwerfen. Als hauptsächlichste derselben nennen wir große Treibjagden, wozu ganze Drischastan aufgeboden werden. Voriges Jahr nahmen an den diesseitigen Jagden auch eine Anzahl Schützen aus Baden und Württemberg Theil. Jagdfreunde machen wir darauf aufmerksam, daß regelrechte Schützen bei dem reichsständischen Forstpersonal die freundlichste Aufnahme finden und bei den Jagden als Gäste stets gern gesehen sind. Solchen ist vielleicht die Notiz willkommen, daß man den Raubwildstand des 110 Quadratmeilen großen Lothringens auf etwa 200 Wölfe, 1800 Wildschweine, 150 Wildkazen und 2500 Füchse schätzt, daß es also an Gelegenheit, zum Schusse zu kommen, nicht fehlt. (R. Z.)

München, 5. Sept. Behufs Durchführung des Reichsmünzgesetzes ist die Einziehung der bayer. Ein- und Zweiguldenstücke angeordnet worden. Die Centralstaatskasse leistet Zahlungen nur in Vereinsthalern.

Der „Nrh. Cour.“ sagt: Die deutschen Blätter sind angefüllt von Berichten über die Feier des Jahrestages der Ereignisse von Seban. Wir können mit Befriedigung hervorheben, daß sich nirgends ungeachtet aller wohl begreiflichen Genugthuung über die neuerdings errichtete Sicherheit und Größe des deutschen Reiches, die geringste Ueberhebung über andere Nationen, die geringste Feindseligkeit gegen irgend einen der von Deutschland in den letzten Jahren besiegten Staaten kundgegeben hat. Diese wohlthunende, ächt humane und versöhnliche Haltung können wir namentlich der Feier der Denkmalsenthüllung in Berlin nachrühmen.

#### Württemberg.

Stuttgart, 5. Sept. Hinsichtlich des Zeitpunkts des Wiederzusammentritts der Ständeversammlung zur Verathung des Staatsfinanzetats vom 1. Juli 1873 er-

fahren wir, daß deren Einberufung auf die zweite Woche des nächsten Monats von der Regierung in Aussicht genommen ist. (St. A.)

Stuttgart, 4. Sept. Der Kronprinz des deutschen Reichs traf heute Nachmittag 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr mit dem Curierzuge hier ein und reiste 4<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr nach Ulm weiter. Zur Begrüßung hatten sich der Herzog Eugen von Württemberg, der Adjutant des Königs, Oberstlieutenant von Fränzingen, der preussische Gesandte, der General von Stülpnagel und die obersten Militärchargen am Bahnhofe eingefunden.

Aus Heilbronn wird bezüglich der Cholera vom 4. September geschrieben, daß eine ruhigere Stimmung eingekehrt und man sich freue, daß das Uebel auch seine guten Wirkungen übt, worunter namentlich zu rechnen ist, daß in manchen Gassen Dungstätten, die in keinem Dorfe unverhüllter und zahlreicher zu treffen waren, nun entweder ganz beseitigt oder tiefer gelegt oder wenigstens zugedeckt werden müssen. Auch das ungewöhnlich heftige Gewitter hat zwar den Weinbergen theilweise empfindlich geschadet, der ungeheuer starke Regen aber hat die Dohlen ausgepült und die Gassen und Winkel gereinigt. Unsere Kommissionen arbeiten mit unverdrossener Aufopferung fort, für gute und wohlfeile Kost und für Bekleidung der Armen zu sorgen, die Kandel, Straßen und Aborte zu desinficiren.

Heilbronn, 6. Sept. Neuerkrankt an Cholera und verwandten Krankheiten fünf, todt einer, genesen sechs, in Behandlung Begriffene allermeist in Besserung.

Dürrenm.-Mühlacker 3. Sept. Zu Anfang des gestern Vormittags aus Veranlassung der Nationalfeier stattgefundenen Gottesdienstes entlud sich unmittelbar über unserem Ort ein überraschend schnell von Westen herziehendes schweres Gewitter. In wirksamer Weise benützte der Geistliche den Augenblick, daran zu erinnern, wie vor 3 Jahren auch am politischen Himmel von Westen her ein mächtig drohendes Gewitter aufstieg, das aber der gnädige Gott schonend an uns vorüberziehen ließ. Einen ähnlichen Verlauf sollte auch das zuerst erwähnte Gewitter für uns nehmen. Es dauerte gegen 2 Stunden. Der Heftigkeit der Donnerschläge entsprach die Menge des Wassers, das wolkenbruchartig vom Himmel und stromartig durch die Straßen sich ergoß, so daß der größte Theil der Kirchgänger auf Wagen nach Hause geführt werden mußte. Das in der Nähe der Kirche befindliche Pfarrhaus wurde vom Blizstrahl getroffen, der glücklicherweise nicht zündete, dessen Weg jedoch auffallend große Brandspuren deutlich verfolgen lassen. (Schw. M.)

Ludwigsburg, 4. Sept. So wenig Obst als Heuer hat es im K. Schloßgarten hier noch nie gegeben; der Ertrag desselben, zu 125 Eri. geschätzt, wurde heute im öffentlichen Aufstreich zu 265 fl. verkauft.

#### Ausland.

Es ist ein trauriges Zeichen der Zeit, daß selbst das nüchternere England sich dem Blödsinn des Wallfahrtens nicht hat entziehen können. So wahr ist es, daß die Menschheit im Großen und Ganzen trotz

der zum Höchsten gesteigerten Entwicklung einzelner Individuen seit Jahrtausenden innerlich nicht fortgeschritten ist. Weder die ernste Schule eines rein praktischen Staatslebens, noch die zahllosen Hülfsmittel menschlicher Bildung, noch auch endlich die natürliche Scham vor allem, was vernünftig ist, sind im Stande gewesen, einen Zug von tausend äußerlich gesunden Menschen, die in Paray-le-Monial beten wollten, aufzuhalten. Wenn der phantastische Sinn der romanischen Nationen, die durch Jahrhunderte hindurch geübte, rastlose und einseitige Einwirkung der katholischen Dogmen auf nur oberflächlich gebildete Volkskreise in Frankreich die Sache, wenn auch nicht entschuldbar, so doch erklärlich macht, so fallen diese Gründe in dem Lande der Bacon und Newton, in der „Burg des Protestantismus“, wie man England zu den Zeiten der Elisabeth wohl zu bezeichnen pflegte, völlig weg. Die „Times“ faßt diese unter aller Kritik lächerliche und verächtliche Sache in ihrem Leitartikel in ihrer Weise noch viel zu sehr mit Glacéhandschuhen an.

Australisches Fleisch. Man schreibt aus London, 27. Aug. Bei dem fortwährenden Steigen der Fleischpreise ist es erfreulich, daß die Einfuhr und der Verbrauch australischen Fleisches immer mehr zunehmen. Das Volk hatte und hat zum großen Theile noch Vorurtheile gegen das australische Fleisch, hauptsächlich wohl darum, weil es so billig war, und blieb mit echt englischer Hartnäckigkeit bei dem hergebrachten „beef“ und „mutton“. Doch scheint man allmählich den Vortheil einzusehen, denn während die Fleischeinfuhr aus Australien im Jahr 1865 nur einen Werth von 300 L. hatte, beläuft sich ihr Werth jetzt auf 890,000 L.

#### Miszellen.

### Nicht aus Liebe geheirathet.

Novelle von R. v. Moscherosch.  
(Schluß.)

— „Es würde mir das Herz brechen, Clärchen! D sprich nicht davon, daß ich Dich verlieren könnte!“ rief er und küßte ihr leidenschaftlich die kleinen, blaffen, hageren Händchen. „Wen habe ich denn in der Welt außer Dir? wer liebt mich denn noch so wie Du?“

„Es wird Dich allerdings niemand anders mehr so lieben wie ich, Gustav; das glaube ich. Sieh, es ist recht garstig, selbstsüchtig von mir, — aber es ist der glücklichste Augenblick, den ich seit lange gehabt habe, daß ich sehe, welchen Schmerz Dir mein Tod verursachen würde! Sieh, es wäre mir fürchterlich, wenn ich denken müßte, Du könntest mich bald vergessen!“

— Clärchen, Du mußt am Leben bleiben, um mich noch recht viele Jahre glücklich zu machen!“ flüsterte er und drückte sie innig an sein Herz.

„Wenn es Gottes Wille, lieber Gustav! Laß uns Beide sagen: wie Gott will!“

— „Ja wohl, mein süßes Weibchen: wie Gott will!“ wiederholte er und barg sein Gesicht an ihrem Busen, daß sie seine Thränen nicht sehen solle.

Vielleicht trug die emsige, aufmerksame und unermüdete Zärtlichkeit, welche Clärchen nun zu Theil wurde, am meisten dazu bei, ihren Lebensmuth und ihre Kraft wieder zu steigern, denn sie erholte sich sichtlich. Gustav war nun weit inniger und leidenschaftlicher und zärtlicher gegen sie, als zuvor und sie erkannte in ihm gar nicht mehr den alten Gustav: den schüchternen, stillen, trockenen Mann. Es war, als ob sie jetzt erst glücklich sei; als ob ihr diese Atmosphäre der Liebe und traulichsten Innigkeit seither allein gefehlt, als ob sie sie seither schmerzlich vermisst habe. Aber nun war das Eis gebrochen und der rechte Frühling sproßte in seinem Herzen. — Nach Jahr und Tag mußte Moritz ein verjüngtes Ebenbild von seinem eigenen Ich taufen und dem lieben Gott für Clärchens glückliche Entbindung danken. Von diesem Tage an würde ihn aber Niemand zu überzeugen vermocht haben, daß es je eine Zeit gegeben, wo er in seine Frau nicht verliebt gewesen wäre, oder in ihr nicht seinen höchsten werthesten Schatz in der ganzen weiten Welt gesehen hätte! —

Im Pfarrhaus zu Waldbau sind nun drei Kinder, und man kann weit und breit keine glücklichere und zufriedenerere Familie finden, als Clärchen und ihren Gatten. Kreisrath Warnack, der noch immer Junggefelte und weit derber und cynischer ist, als früher, zitiert dieses Paar als ein lebendiges Beispiel davon, wie gut zwei Leute, die nach ihren übrigen Eigenschaften zusammenpassen, mit einander verheirathet werden und durch das ganze Leben hingehen können, ohne zuvor in jenen Enthusiasmus der Liebe zu verfallen. — „jenen Aberwitz, welchen,“ wie er sagte, „heißblütige Jungen und leerköpfige Mädchen für den großen Klimax des ganzen Daseins halten.“ Eines Tages, in einer Stunde der freundschaftlichsten, traulichsten Mittheilung war der Kreisrath so schwach und unvorsichtig, den Pfarrer an das Geständniß zu erinnern, welches er ihm damals gemacht hatte, daß er Clara nicht aus Liebe geheirathet. Moritz war im Ernste darob beleidigt und rief:

„Wie? ich sei nicht in Clärchen verliebt gewesen? So wahr ich lebe, sie ist das einzige Frauenzimmer, an welchem mir je etwas gelegen war! Du mußt Dich getäuscht haben, Warnack! ich kann fürwahr nie eine solch thörichte Behauptung aufgestellt haben!“

Das ist heutzutage Gustav's Ansicht, und Clärchen hat sich nun auch zu derselben bekehrt. Was geht es überhaupt den Kreisrath an, ob sich die beiden Leutchen damals sentimental geliebt haben oder nicht? Vergangene Dinge sollen der Vergessenheit anheimfallen; man muß Gras darüber wachsen lassen. Clärchen hatte ihrem Gatten seither noch nie gestanden, daß sie die Verfasserin jener schlechten Verse und jener albernen Erzählung war. Wenn Gustav es aber heute erführe, wer Elise Ephen war, so würde er ihre Erzählungen und Gedichte für klassisch und für „Perlen der Poesie“ halten und sie mit ganz idealen Augen betrachten, anstatt damals mit realen, denn alle ihre Liebe, Ge-

buld, Zärtlichkeit, Hingebung und rastlose Emsigkeit und Fürsorge in so vielen langen Jahren sind ihm nicht entgangen, und er weiß nun den Schatz gebührend zu würdigen, den er in ihr in der Vorsehung erhalten hat!

**Das neue Münzgesetz,**

(Fortsetzung.)

Die Anordnung der Außercourssetzung von Landesmünzen und Feststellung der für dieselbe erforderlichen Vorschriften erfolgt durch den Bundesrath.

Niemand ist verpflichtet, Reichsilbermünzen im Betrage von mehr als zwanzig Mark und Nickel- und Kupfermünzen im Betrage von mehr als einer Mark in Zahlung zu nehmen. Von den Reichs- und Landesbanken werden Reichsilbermünzen in jedem Betrage in Zahlung genommen. Der Bundesrath wird diejenigen Kassen bezeichnen, welche Reichsgoldmünzen gegen Einzahlung von Reichsilbermünzen in Beträgen von mindestens 200 Mark oder von Nickel- und Kupfermünzen in Beträgen von 50 Mark auf Verlangen verabsolgen. Derselbe wird zugleich die näheren Bedingungen des Umtausches festsetzen.

Ein Ausprägung von anderen, als den durch dieses Gesetz eingeführten Silber-, Nickel- und Kupfermünzen findet nichterner statt.

Privatpersonen haben das Recht, auf denjenigen Münzstätten, welche sich zur Ausprägung auf Reichsrechnung bereit erklärt haben, Zwanzigmarkstücke für ihre Rechnung ausprägen zu lassen, soweit diese Münzstätten nicht für das Reich beschäftigt sind. Die für solche Ausprägungen zu erhebende Gebühr wird vom Reichskanzler mit Zustimmung des Bundesrathes festgesetzt, darf aber das Maximum von 7 Mark auf das Pfund fein Gold nicht übersteigen. Der Bundesrath ist befugt:

- 1) den Werth zu bestimmen, über welchen hinaus fremde Gold- und Silbermünzen nicht in Zahlung angeboten und gegeben werden dürfen, sowie den Umlauf fremder Münzen gänzlich zu untersagen;
- 2) zu bestimmen, ob ausländische Münzen von Reichs- oder Landesbanken zu einem öffentlich bekannt zu machenden Course im inländischen Verkehre in Zahlung genommen werden dürfen, auch in solchem Falle den Course festzusetzen.

Von dem Eintritt der Reichswährung an sind alle Zahlungen, welche bis dahin in Münzen einer inländischen Währung zu leisten waren, in Reichsmünzen zu leisten.

An Stelle der Reichsmünzen sind jedoch bei allen Zahlungen bis zur Außercourssetzung anzunehmen:

- 1) im gesammten Bundesgebiete an Stelle aller Reichsmünzen die Ein- und Zweithalerstücke deutschen Gepräges unter Berechnung des Thalers zu 3 Mark;
- 2) im gesammten Bundesgebiete an Stelle der Reichsilbermünzen: Silbercourantmünzen deutschen Gepräges zu 1/3 und 1/5 Thaler unter Berechnung des 1/3 Thalerstücks zu einer Mark und des 1/5 Thalerstücks zu einer halben Mark;

3) in denjenigen Ländern, in welchen gegenwärtig die Thalerwährung gilt, an Stelle der Reichs-, Nickel- und Kupfermünzen die nachbezeichneten Münzen der Thalerwährung zu den daneben bezeichneten Werthen:

1/12 Thalerstücke zum Werthe von 25 Pfg.	
1/15 " " " " 20 "	
1/30 " " " " 10 "	
1/2 Groschenstücke " " " 5 "	
1/5 " " " " 2 "	
1/10 u. 1/12 " " " " 1 "	

4) in denjenigen Ländern, in welchen die Zwölftheilung des Groschens besteht, an Stelle der Reichs-, Nickel- und Kupfermünzen die auf der Zwölftheilung des Groschens beruhenden Dreipfennigstücke zum Werthe von 2 1/2 Pfennig;

5) in Baiern an Stelle der Reichskupfermünzen die Hellerstücke zum Werthe von 1/2 Pfennig;

6) in Mecklenburg an Stelle der Reichskupfermünzen die nach dem Marksystem ausgeprägten Fünfpfennigstücke, Zweipfennigstücke zum Werthe von 5, 2 und 1 Pfennig.

Die sämtlichen vorstehend verzeichneten Münzen sind an allen öffentlichen Kassen des gesammten Bundesgebietes zu den angegebenen Werthen bis zur Außercourssetzung in Zahlung anzunehmen.

(Schluß folgt.)

Zur Desinfectionsfrage. Der als Redakteur der Industrieblätter und als Mitarbeiter an der neuen deutschen Pharmakopöe in den weitesten Kreisen gekannte Dr. Hermann Hager in Berlin äußert sich über die Frage: ob für die Desinfection der Abtritte die Desinfectionsmittel besser in flüssiger Form als Lösungen oder in trockener Form als Pulver angewendet werden? wie folgt: „Die Desinfectionsmittel in Pulverform verdienen den Vorzug und ist in keinem Bezirk Berlins, für den gewöhnlichen Gebrauch, ein flüssiges Desinfectionsmittel angewendet. Die Sanitätskommissionen haben in diesem Punkte eine merkwürdige Uebereinstimmung kundgegeben. Transport und Aufbewahrung von Pulvern ist stets leichter, als von Flüssigkeiten u. s. w.“

**Frankfurter Course vom 5. Septbr. Geldsorten.**

Friedrichsdor . . . . .	9 fl. 58 1/2 — 59 1/2 fr.
Pistolen . . . . .	9 fl. 40 — 42 fr.
Holländ. 10 fl.-Stück . . . . .	9 fl. 52 — 54 fr.
Dutaten . . . . .	5 fl. 33 — 35 fr.
al marko . . . . .	5 fl. 33 — 35 fr.
20-Frankenstücke . . . . .	9 fl. 21 — 22 fr.
Englische Sovereigns . . . . .	11 fl. 47 — 49 fr.
Ruß. Imperiales . . . . .	9 fl. 40 — 42 fr.
Dollars in Gold . . . . .	2 fl. 24 1/2 — 25 1/2 fr.
Frankfurter Bankdisconto	4 7/8 o.

**Goldcourse der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.**

Friedrichsdor . . . . .	9 fl. 57 fr.
Pistolen . . . . .	9 fl. 38 fr.
20-Frankenstücke . . . . .	9 fl. 20 fr.
Rand-Dutaten . . . . .	5 fl. 31 fr.

Stuttgart den 1. Septbr. 1873.